

# Lene und Botho zwischen Stand und Sehnsucht – das Rollenverhalten der Hauptfiguren analysieren

## Soziale Rolle und soziale Norm

**Definition:** Unter einer sozialen Rolle wird die Summe der von einer Person erwarteten Verhaltensweisen bezüglich einer bestimmten sozialen Position verstanden. Es gibt ein ganzes Spektrum sozialer Rollen, mit denen feste Verhaltensvorstellungen [Normen] verknüpft werden. [...] Im Laufe der privaten und beruflichen Entwicklung (Sozialisation) übernehmen Menschen eine Vielzahl von Rollen. [...] In jeder Rolle ergeben sich neue Rollenanforderungen oder Rollenkonflikte.

- 10 **Definition:** Normen sind Vorstellungen darüber, wie Personen (Rolleninhaber, Rollenträger) sich in bestimmten Situationen aufgrund ihrer Rolle verhalten sollen. Diese Vorstellungen sind im Allgemeinen weit

verbreitet und werden von den Mitgliedern einer Gesellschaft überwiegend geteilt. Aus soziologischer Sicht spricht man von allgemein anerkannten sozial gültigen Regeln des Handelns.

- Normen stellen bestimmte Verhaltensanforderungen an den Inhaber sozialer Rollen. Damit ist gemeint: Die Norm setzt voraus, dass eine Mutter (Mutterrolle) sich um ihre Kinder kümmert und sie erzieht (Normerfüllung des erzieherischen Auftrags). Hierfür sind auch sozial-gesellschaftliche Werte von Bedeutung. Gesellschaftliche Wertvorstellungen vermitteln die Bedeutung darüber, was eine Gesellschaft als erstrebenswert und wichtig ansieht: Gesundheit, Geld, Gerechtigkeit, Freiheit, Glück, Familie, Beruf.

Quelle: Annette Kulbe: *Grundwissen Psychologie, Soziologie und Pädagogik. Lehrbuch für Pflegeberufe*. Stuttgart: Kohlhammer 2009, S. 117 f.

## Rollenerwartung im 19. Jahrhundert – Frauen

[...] die Repräsentanten der Sitte, der Liebe, der Scham, des unmittelbaren Gefühls, wie die Männer die Repräsentanten des Gesetzes, der Pflicht, der Ehre und des Gedankens; jene vertreten vorzugsweise das Familienleben, diese vorzugsweise das öffentliche und Geschäftsleben. [...] das Weib strebt nach Zierlichkeit, Anständigkeit und Schönheit, der Mann nach Fülle, Kraft und praktischer Zweckmäßigkeit.

Quelle: Ute Gerhart: *Verhältnisse und Verhinderungen: Frauenarbeit, Familie und Recht der Frauen im 19. Jahrhundert*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1989, S. 390 f.

## Standesunterschiede?

Frauen teilten [...] an manchen Höfen nur dann die Standesehre ihres Mannes, wenn sie selbst von adeliger Geburt waren. Damit war freilich nicht nur der Status der bürgerlichen Frau geringer bewertet als der von Adeligen. Auch die bürgerlichen Beamten und Offiziere verloren gegenüber ihren Adeligen Kollegen an Ansehen und Ehre, wenn ihre Gattinnen nicht am Hof erscheinen konnten [...].

Quelle: Christa Diemel: *Adelige Frauen im bürgerlichen Jahrhundert. Hofdamen, Stiftsdamen, Salondamen 1800–1870*. Frankfurt a.M.: Fischer Taschenbuch 1998

- 1 Lesen Sie vorbereitend die hier zur Verfügung stehenden Materialien und markieren Sie wichtige Aspekte zu den Begriffen „soziale Rolle“ und „soziale Norm“.

- 2 Arbeiten Sie heraus, welche Erwartungen und Vorstellungen Lene und Botho jeweils von ihrer Liebesbeziehung über die Standesgrenze zwischen Adel und Kleinbürgertum hinaus haben, und diskutieren Sie, ob Lene und Botho sich ihren Rollenerwartungen entsprechend verhalten.

Berücksichtigen Sie für Ihre Analyse folgende Textstellen:

**Lene:** Klett Editionen, S. 5, Z. 29–35; S. 15 ab Z. 11; S. 27, Z. 31, bis S. 28, Z. 32; S. 52, Z. 10–18; S. 66, Z. 8–19; S. 87, Z. 24, bis S. 88, Z. 20.

**Botho:** Klett Editionen, S. 31, Z. 27, bis Ende S. 28; S. 38, Z. 17, bis S. 39, Z. 35; S. 42, Z. 35, bis S. 44, Z. 17; S. 82, Z. 17, bis S. 85, Z. 30; S. 86, Z. 1–8.